№ 5211. Freitag, 18. December. 1868.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 17. December, 7 Uhr Abends.

Berlin, 17. Decbr. (Abgeordnetenhaus.) Graf Bismarck lehnte die Beantwortung der Löwe'schen Interpellation, betr. die Cartelconvention mit Rußland ab, weil die Beantwortung der Interpellation Bruch des Amtsgeheimnisses und Verletzung politischer Interessen sei. Graf Bismarck bemerkt ferner: Ich lehne principiell mit seltenen Ausnahmen Eröffnungen über schwebende Verhandlungen mit befreundeten Mächten ab. Nach der Entscheidung wird die Regierung den Landesinteressen gemäß handeln. Der Abg. Löwe behielt sich einen besonderen Antrag vor.

(Herrenhaus.) Bezüglich des Antrags Guerard's, betreffend die Redefreiheit der Abgeordneten, erklärte Graf Bismarck, er werde für den Antrag stimmen, obgleich dieser gegen seine Ueberzeugung sei; allein er halte sich als Minister eines constitutionellen Staates nicht berechtigt an seiner eigenen Ueberzeugung unbedingt festzuhalten, sondern zur Herbeiführung einer Uebereinstimmung der gesetzgebenden Gewalten verpflichtet, wenn dies ohne practisch nachtheilige Folgen möglich wäre. Nach langer Debatte wurde der Antrag Guerard's mit 73 gegen 41 Stimmen verworfen.

Morgen findet Schlußberathung statt.

Angekommen 17. December, 8 Uhr Abends.

Wien, 17. Dec. Das „Correspondenz-Bureau" veröffentlicht folgende offizielle Depesche: Athen, 16. Dec: Der Dampfer „Enosis", von türkischen Schiffen verfolgt, wird von denselben unter Commando Hobbart Paschas im Hafen von Syras blokirt.

⊠ Die Arbeitslosigkeit.

Brief eines Landwirths. V.

Ueber diesen Gegenstand habe ich bereits kürzlich in einer Fachzeitung gesprochen, glaube aber, auch in einer politischen Zeitung wird er eine passende Stelle finden. Schon jetzt, Mitte des December, findet häufige Nachfrage nach Arbeit auch von ländlichen Arbeitern statt und noch vieles Gesinde hat bis jetzt keinen Dienst gefunden. Wir sind sonst das Gegentheil gewohnt und das Factum ist um so auffälliger, da in diesem Jahre die Kartoffeln, die Hauptnahrung der Arbeiter-Bevölkerung, fast überall gut gerathen sind.

Die Gründe liegen auf der Hand. Zunächst kommen die Nachwehen der vorjährigen ungenügenden Ernte; jeder Landwirth beschäftigt nur so viele Arbeiter, als durchaus nothwendig sind und Meliorationen gehören in vielen Wirthschaften in das Reich der Unmöglichkeit, da auch die diesjährige Ernte, außer in den Niederungen und auf kälterem Boden, namentlich an Sommergetreide unergiebig genug ist.

Der Erdrusch wird häufig überschätzt und auch die diesjährigen Ernte-Erträge dürften hinter den Erwartungen zurückgeblieben sein. Das Getreide war kurz und es erfordert das Dreschen weit kürzere Zeit als sonst. Der kleine Wirth drischt nur mit seinem Gesinde oder mit seiner Familie und Maschinen oder gar Locomobilen räumen schnell auf.

Unsere Provinz hat wenige Fabriken die Arbeiter zu beschäftigen, und es wäre die Anlage derselben für Capitalisten gewiß ein lohnendes Feld, da der Arbeitslohn billig ist. Wir würden freilich in Fabrikdistricten den ländlichen Arbeitern einen höheren Lohn zahlen müssen, unsere kleineren Wirthschafts-Erzeugnisse aber, als: Milch, Eier, Butter, Gemüse, Federvieh u. s. w. würden bessere Preise erlangen und der Grund und Boden würde bedeutend im Werthe steigen.

Könnte man die Anlage von Fabriken in unserer fabrikarmen Gegend veranlassen und begünstigen, so würde uns besser und dauernder geholfen, als durch periodische Darlehne oder Unterstützungen. Unsere Arbeiter werden sich zwar augenblicklich nicht so gut zu thätigen Fabrikarbeitern eignen, wie die in älteren Fabriksdistricten, sie sind aber anstellig und werden sich bald an Fabrik-Ordnung gewöhnen.

♂ **Berlin,** 16. Dec. [Eine Nichtbestätigung.] Die Nichtbestätigung des Predigers und Rectors Seyffarth als Mitglied der Schuldeputation zu Luckenwalde ist von einer hervorragend principiellen Bedeutung. Seyffarth ist nicht bloß eine der vielen mißliebigen Persönlichkeiten, die man trotz ihrer Befähigung und trotz ihrer schon bewährten practischen Tüchtigkeit dennoch nicht zu diesem oder jenem Amte zuläßt, sobald man nur die formelle Befugniß hat, sie von demselben fern zu halten. Er ist vielmehr dadurch ausgezeichnet, daß er in öffentlichen, nicht anonymen, Schriften dem System der Regulative gegenüber das Pestalozzi'sche Princip der allgemeinen Menschenbildung mit einer Klarheit, einer objectiven Ruhe vertreten hat, die in der That ihres Gleichen suchen. Ich glaube nicht zu irren, wenn ich behaupte, daß in dem Kampfe gegen die Pädagogik der Regulative, soweit meine Kenntniß der betreffenden Literatur reicht, nichts Schärferes und zugleich positiv Belehrenderes geschrieben ist, als die drei Seyffarth'schen Schriften: „Die Dorfschulen", „Die Stadtschulen" (Berlin, Guttentag 1867), und die so eben erschienene: „Die Seminarien für Volksschullehrer", (Berlin, Jul. Springer 1869). Er mag nicht in jedem einzelnen Punkte das Rechte getroffen haben; aber auch da, wo er uns vielleicht zu irren scheint, hat er doch immer noch mehr Recht, als Herr Stiehl und seine Schule. Einen solchen Mann von der Leitung des Schulwesens einer Commune ausschließen, heißt an ihm eben so, wie einst an Diesterweg ein Beispiel statuiren, daß man gerade die Grundsätze jenes Pestalozzi verdammen, zu welchem einst in einer aufstrebenden Zeit Friedrich Wilhelm III. eine Anzahl junger Schulmänner sandte, „damit sie an dem heiligen Feuer dieses Mannes sich erwärmen sollten."

ZC. **Berlin**, 16. Dec. [Ueber das neue Werk von Gneist] schreibt die conservative „Zeidl. Corr.": „Von dem Professor Gneist ist in den letzten Tagen eine Schrift erschienen: „Verwaltung, Justiz, Rechtsweg, Staatsverwaltung und Selbstverwaltung nach englischen und deutschen Verhältnissen mit besonderer Rücksicht auf Verwaltungsreform und Kreisordnung in Preußen." Wie bekannt, gehören wir unsererseits nicht zu den unbedingten Bewunderern und Lobrednern des Hrn. Gneist. Um so mehr aber halten wir es für unsere Pflicht auf das vorstehend bezeichnete Werk aufmerksam zu machen und es offen auszusprechen, daß dasselbe billiger Weise von Jedem, der über Decentralisation und Selbstregierung mitsprechen will, gelesen und beachtet werden sollte. Unsererseits finden wir uns mit der principiellen Auffassung durchaus einverstanden und wenn wir in einzelnen Details abweichen, so hat dies darin seinen Grund, daß wir namentlich auf dem Gebiet der Kirchen- und Schul-Verwaltung, der Kirche eine andere und respective weitergehende corporative Stellung und Berechtigung vindiciren. Außerdem sind wir noch der Ansicht, daß, was die Ausdehnung des Stimmrechts anbetrifft, Hr. Gneist die Divergenz der englischen und deutschen Zustände in soweit nicht genügend beachtet hat, als er die Thatsache der allgemeinen Wehrpflicht und des allgemeinen directen Wahlrechts in der Spitze, dem Nordd. Bunde, nicht genügend in das Gewicht fallen läßt."

— [Miethssteuer der Bundesbeamten.] Die Angelegenheit in Bezug auf die Verpflichtung der zum Nordd. Bunde gehörenden Beamten zur Zahlung der Miethssteuer in dem vollen Betrage und des damit verbundenen Aufgebens gewisser, den preuß. Beamten zugestandenen Rechte, wird in der nächsten Session des Reichstages zur Verhandlung kommen. Wie die „Kreuzztg." vernimmt, wird der schon früher erwähnte Weg eingeschlagen und ein Antrag beim Reichstage eingebracht werden, nach welchem den betreffenden Beamten für die erhöhten Miethssteuerbeträge eine entsprechende Gehaltszulage gewährt werden soll.

— [Mahl- und Schlachtsteuer.] Löwe-Calbe hat bei der Fraction der Fortschrittspartei einen Antrag, betreffend die Aufhebung der Schlacht- und Mahlsteuer, eingebracht. Aus dem vom Ministerium vorgelegten statistischen Material über beide Steuern geht ganz klar hervor, daß der Ertrag beider Steuern nicht erst seit dem Kriegsjahr 1866, sondern bereits seit 1865 in fortwährender Abnahme begriffen ist. Es giebt einige Städte, welche jetzt 15 Sgr. weniger pro Kopf von beiden Steuern aufbringen. (Volksztg.)

— [Nicht beschlußfähig.] Die für den 14. d. M. anberaumte geheime Sitzung der Stadtv.-Versammlung, auf deren Tagesordnung eine ganze Reihe schnell zu erledigender Sachen standen, mußte zum großen Bedauern des Stadtverordneten-Vorstehers Hrn. Kochhann abermals ausgesetzt werden, da die Versammlung nicht beschlußfähig war.

— Die vormals bayerische Enclave Kaulsdorf ist dem Verwaltungs-Bezirke der Provinz Sachsen, und zwar dem Kreise Ziegenrück des Regierungs-Bezirks Erfurt, nunmehr dauernd einverleibt worden.

Posen, 16. Decbr. [Der Unterstützungs-Verein für bedürftige polnische junge Leute auf den Gymnasien und Lehrer-Seminarien Westpreußens] hat seinen Bericht über die zur Vertheilung gekommenen Geldunterstützungen der Oeffentlichkeit übergeben. Der Verein besteht 20 Jahre, in welcher Zeit er eine Einnahme von 30,866 Rg hatte, die Ausgaben betrugen 30,181 Rg. Sechszehn Kreise haben Mitglieder aufzuweisen. Die Zahl der letzteren betrug im Jahre 1867—68 777; die Einnahme 2302 Rg, die Ausgabe 1947 Rg, Bestand 685 Rg. Es erhalten nur diejenigen jungen Leute Unterstützungen, welche der polnischen Sprache vollkommen mächtig sind. Seminaristen, welche Unterstützungen beziehen, müssen alljährlich einen Aufsatz in polnischer Sprache liefern.

Darmstadt, 15. Dec. Der Herausgeber der „Hess. Landesztg." (Dr. Wilk) saß am 11. d. Abends nach dem Theater mit zweien seiner Freunde in einer Restauration, als ihm von einem rasch in die Stube tretenden Menschen, ohne daß er sich dagegen vorsehen konnte, auf den Kopf geschlagen wurde. Der Angreifer (Arthur Müller) entfernte sich eben so rasch, als er gekommen. Hr. Dr. Wilk hat gerichtliche Klage erhoben. Der Conflict ist zwischen den Betheiligten durch Theater-Recensionen veranlaßt worden. — Gutem Vernehmen nach, sagt das „Frankf. Journ.", wurde Herr Arthur Müller heute verhaftet, da er Ausländer (Preuße) ist.

England. London. [Eine Klage auf Entschädigung,] welche im Interesse dreier unmündiger, durch das große Eisenbahnunglück in Wales des Vaters beraubten Kinder gegen die betreffende Eisenbahngesellschaft eingeleitet war, ist am verwichenen Sonnabend zu Gunsten der Kläger entschieden worden. Die Gesellschaft wurde zur Zahlung von 4350 £ verurtheilt.

Amerika. New-York, 25. Nov. [Das Cabinet. Finanzlage. Städtisches.] Ueber die Zusammensetzung des Cabinets ist noch nichts fest bestimmt. Der Historiker Motley wird als Nachfolger Sewards genannt, dies wäre eine sehr erfreuliche Neuerung, da er niemals thätiger Politiker gewesen ist. Ein etwas aristokratisches Wesen macht ihn zwar unpopulär, doch werden seine hohen Fähigkeiten allseitig geschätzt. Auch der grobe rücksichtslose Stanton wird als Staatssecretair genannt, er ist scharfsichtig, rasch entschlossen und energisch, mehr als ein anderer unserer neueren Staatsmänner. — Dem Congreß macht die Presse bereits eine Menge Reformvorschläge. Die deutschen Republikaner fordern Reform des Naturalisationsverfahrens, sodann stellt man ein Amendement welches dem Bunde Verfügung über das jetzt durch die Einzelstaaten bestimmte Wahlrecht giebt. So lange dies nicht geschieht und die Wahleinrichtungen dem Belieben der Einzelstaaten anheimgegeben werden, bleibt die Republik ein loser Staatenbund. Auch das Wahlrecht der Frauen wird lebhaft discutirt. Daß sie zu seiner Ausübung nicht minder als die Männer befähigt sind, steht fest, man fürchtet nur, daß die Familie aufhören würde Grundlage des Staatslebens zu sein, wenn das Weib bestimmend in dasselbe eingriffe. — Die Finanzfrage tritt immer mehr in den Vordergrund. Die Gier nach Popularität hat den Congreß vorigen Sommer zu gar zu radicalen Steuerabstrichen bestimmt, jetzt sieht man ein, daß man so nicht auskommt und wenn nun einige der abgeschafften Steuern wieder eingeführt werden sollen, wird großes Geschrei entstehen. Durch die Börsenwirren hat auch das Verlangen nach Ausdehnung der Papiervaluta neue Nahrung erhalten. Man schlägt dehnbare Valuta vor, will, daß die Regierung den 5% Zehn-Vierziger Convertiblität verleihe und zwar, daß sie stets solche Obligationen al pari gegen Greenbacks abgebe und event. solche dafür auszahle. Man meint daß so bei matterm Geschäfte der nicht gebrauchte Theil der Valuta in zinstragende Obligationen umgesetzt, bei gesteigertem Verkehr keine Geldklemme eintreten werde, weil man sich dann für Obligationen Papiergeld nehmen könne. Der Plan hat etwas Verführerisches, die Ausdehnung wäre auch wohl sicher genug, nicht aber die Zusammenziehung. Es sind nicht zu wenig Tauschmittel da, sondern zu wenig Werthe. Von Buttler erwartet man bestimmt, daß er die Finanzfrage in Verwirrung zu stürzen versuchen wird. Er haßt Grant, der vor 4 Jahren seine militärischen Leistungen geringschätzig aburtheilte und die Republikaner, die seine Finanzpläne als Gaunerei brandmarkten. Gewiß wird er einen kräftigen Anlauf auf die Couponsteuer nehmen. Wenn später die republikanische Partei auseinander bricht, so kann man Butler als ein Werkzeug dieses Zerfalls betrachten. In New-York bespricht man den Plan der Abtrennung der Stadt vom Staate, also Constituirung eines besonderen Staats. Dieser würde ungefähr 100 geographische Quadrat-Meilen groß sein, 1¼ Millionen Einwohner haben und einer der reichsten der Union sein. Aber gewiß würde er ein Raubstaat im eigentlichsten Sinne werden. Der irische Pöbel wäre die herrschende Klasse, die anständigen Menschen nur unter der Bedingung geduldet, eine Besteuerung zu ertragen, die nicht nur den laufenden Erwerb verschlingt, sondern auch den Capitalwerth auffrißt. Schon jetzt beziffert sich das Steuerbudget (Stadt- und Staatssteuern) auf 25 Millionen Dollars für 800,000 Einwohner, also mehr als 30 Dollar pro Kopf. Dazu kommen noch Partialsteuern für Straßenverbesserungen, Cloaken, Wasserleitungen von 10 bis 15 Millionen. Unter dem Absolutismus der Ochlokratie könnten diese Summen leicht bald verdoppelt werden. Die Steuern werden größtentheils vom Grundeigenthum erhoben, also von dem Proletariat, welches die Wahlen entscheidet nur als Steigerung des Miethszinses empfunden. Bei diesem Besteuerungssystem scheint nur in der Einführung des Zweikammersystems eine Rettung vor dem organisirten Banditenthum des hiesigen Pöbels.

Danzig, den 18. December.

* Die Canalisations-Commission hielt gestern Nachmittag im Stadtverordnetensaale unter dem Vorsitze des Hrn. Oberbürgermeisters v. Winter eine dreistündige Sitzung, in welcher die General-Discussion begonnen wurde. Dieselbe wird am Montag fortgesetzt werden. Cooptirt wurden Seitens der Commission die HH. Commerzien-Rath Goldschmidt und Dr. Lissauer.

* [Der Ortsgewerksverein der Tischlergesellen] hat sich in der gestern stattgehabten Versammlung, die von 61 Tischlern besucht war, von denen 40 das Statut unterzeichneten, constituirt und zum Vorstande gewählt die HH. C. Köppen (Vorsitzender), Lüdke (Stellvertreter), Schlonski (Ortssecretär), Gorsch (Kassirer), Bank (Controleur), Bolt und Bialke (Revisoren).

Vermischtes.

Köln, 15. Dec. [Der Mord in der Altenbergerstraße] ist begreiflicher Weise der Gegenstand fortwährender Unterhaltung. Was darüber in den ersten Stunden verlautete, ist weder vollständig noch genau, und es bleibt, nach Allem was wir hören, Raum zu den verschiedensten Annahmen und Möglichkeiten, selbst zu der, daß der als muthmaßlicher Urheber der stattgehabten Tödtung zur Untersuchung gezogene Commis Brebeck die ihm zur Last gelegte That nicht verübt hat. Zur Sache vernehmen wir auf glaubwürdigem Wege, daß die mit zahlreichen Wunden bedeckte Leiche des getödteten Buchhalters Gericke im Comptoir nahe bei dem Geldschranke gefunden und daß der verhaftete Brebeck in einem anstoßenden, aber verschlossenen Gemach, in einer Ecke am Boden kauernd, ebenfalls durch mehrere Stichwunden verletzt, betroffen wurde und bei seiner Vernehmung angegeben hat, daß er und der Buchhalter von drei Kerlen angefallen worden seien, und daß er, Brebeck, sich in das Gemach, wo man ihn fand, geflüchtet habe. Ferner hören wir, daß in der Kasse des Comptoirs ein Manco von 1700 Rg entdeckt worden, daß jedoch über den Verbleib dieses Geldes noch nichts ermittelt worden sei; endlich, daß die Werkzeuge, mit welchen die Verwundungen, sowohl des Getödteten, als des in Haft Befindlichen, allem Anscheine nach beigebracht worden sind, Hammer und Messer, am Orte der That nicht aufzufinden gewesen sind. Die Thür des Gemaches in welchem Brebeck aufgefunden wurde, war verschlossen und der Schlüssel zu demselben fand sich nicht vor. Auch das Fenster des Gemaches war dicht verschlossen. — Heute ist die Obduction der Leiche des Buchhalters vorgenommen worden. Es sollen an derselben über 13 verschiedene Verletzungen, meistens Stiche in den Unterleib und die Brust und ein mit stumpfem Werkzeug ausgeführter Schlag auf den Kopf, vorgefunden worden sein. Die Verwundungen des Brebeck werden als nicht eben erheblich bezeichnet. (K. Z.)

London, 12. Dec. [Ein interessanter Versicherungsfall] kam vor dem Gerichtshofe der Common Pleas zur Entscheidung. Das Schiff „Dreadnought", für 3000 Lstr. versichert, segelte am 10. Oct. 1864 von Colombo nach London; drei Tage später fing einer von der Mannschaft einen Schwertfisch mit der Angel, oder vielmehr er fing ihn nicht; denn Xiphias zerriß die Schnur, und hüpfte noch einmal aus dem Wasser, um sich seinen Feind, den „Dreadnought", anzusehen und ihm ein Andenken zu hinterlassen. Am folgenden Morgen wurde der Capitän durch die Nachricht überrascht, das Schiff sei leck geworden. Man kehrte nach Colombo zurück und fand ein rundes Loch von einem Zoll Durchmesser, welches durch die Kupferhaut und die Planken ging. Die Versicherungsgesellschaft hätte zweifelsohne die beanspruchte Entschädigungssumme bezahlt; aber da kein Schwert in dem Loch steckte, und die Schwertfische dasselbe in den angebohrten Schiffen zur Verhütung von Mißverständnissen zurückzulassen pflegen, mußte erst der Beweis geführt werden, daß wirklich ein Schwertfisch der Uebelthäter gewesen sei. Die Sachverständigen wußten zwar keinen Präcedenzfall aufzuführen, glaubten aber, daß der Schwertfisch sich vermöge der seinen Seiten innewohnenden Kraft durch Hin- und Herbewegung wieder habe aus dem Loch herauswinden können. Daraufhin wurde die Gesellschaft zur Zahlung der Entschädigungssumme verurtheilt.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depesche vom 17. December.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	336,6	—0,4	SO	schwach	bedeckt.
6	Königsberg	336,7	0,6	SW	s. schwach	bedeckt.
6	Danzig	336,5	2,2	Windstille,		bedeckt, Nebel.
7	Cöslin	335,4	0,2	SO	s. schwach	trübe.
6	Stettin	335,8	1,8	SW	mäßig	bedeckt, gestern Regen.
6	Putbus	333,6	2,4	SW	schwach	Nebel.
6	Berlin	335,1	3,4	SW	schwach	bedeckt, gestern Regen.
7	Köln	335,1	5,5	SW	schwach	heiter.
7	Flensburg	334,1	3,8	SW	mäßig	heiter.
7	Petersburg	338,6	—4,3	S	schwach	bewölkt.
7	Helsingfors	337,5	—9,2	O	schwach	bedeckt.
7	Stockholm	335,8	3,3		ruhig	bedeckt.
7	Helder	334,9	6,6	SW	s. stark	bedeckt.

Heute Mittags 12 Uhr ist meine liebe Frau **Auguste** geb. **Rogalla** von einem kräftigen Jungen glücklich entbunden. (5203)
Gollub, 16. Decbr. 1868.
Emil Danielowski.

Heute Nachts 12 Uhr ist meine liebe Frau von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden. (5200)
Adl. Liebenau, 13. Decbr. 1868.
Frost.

Nothwendiger Verkauf.

Kgl. Stadt- u. Kreisgericht zu Danzig,
den 26. November 1868.

Das den Müller **Friedrich Ferdinand Traugott** und **Caroline Louise geb. Görtz-Rexin**schen Eheleuten gehörige Mühlengrundstück Hochzeit No. 11 des Hypothekenbuchs, abgeschätzt auf 8180 Thlr. 21 Sgr. 8 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein im Bureau V. einzusehenden Taxe, soll am 18. Juni 1869, Vorm. 12 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer No. 18 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden (5104)

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Emil Wegner** hier werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **14. Januar 1869** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 22. Januar 1869,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreis-Richter **Plehn** im Verhandlungszimmer No. 3 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte, Justiz-Räthe **Kroll**, Dr. **Meyer, Pancke, Jacobson** und **Hoffmann** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Thorn, den 11. December 1868.
Königl. Kreis-Gericht.
(5184) 1. Abtheilung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Scholly Behrendt** hier werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis **zum 9. Januar 1869,** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 15. Januar 1869,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter **Plehn,** im Verhandlungszimmer No. 3 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeigneten Falls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte, Justizräthe **Kroll**, Dr. **Meyer, Hoffmann, Pancke** u. **Jacobson** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Thorn, den 11. December 1868.
Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (5079)

Bekanntmachung.

In dem **Selig Flatow**schen Concurse steht zum Verkaufe der uneinziehbaren ausstehenden Forderungen im nominellen Betrage von 1438 Thlr. 19 Sgr. ein Termin

am 29. December c., Vorm. 12 Uhr,
an.

Das Verzeichniß der Forderungen kann im Bureau III. eingesehen werden.

Berent, den 11. December 1868.
Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.
Der Commissar des Concurses.
Göritz. (5078)

Bei **Friedr. Andr. Perthes** in Gotha ist soeben erschienen: (4940)
Perthes, Dr. Clemens Th., Politische Zustände und Personen in den deutschen Ländern des Hauses Oesterreich, von Carl IV. bis Metternich.
(4940) Thlr. 1. 22 Sgr.
(Aus dem Nachlaß des Verfassers herausgegeben.)

Mein Grundstück in Marienwerder, zwischen den beiden Nogatbrücken gelegen, bestehend aus Gastwirthschaft nebst Auffahrt, großem Garten, kalter und warmer Badeanstalt, ist vom 1. April k. J. zu verpachten.
(5178) **Julius Klaaßen** in Mareese.



Köln-Mindener Eisenbahn-Gesellschaft.
Bau der Elbbrücke bei Harburg.

Die Lieferung von **3500 Stück Kiefern- und Tannen-Kant- und Rundholz** zum Bau der Elbbrücke bei Harburg soll im Ganzen oder in kleineren Loosen durch öffentliches Submissions-Verfahren vergeben werden. Die Bedingungen hierzu liegen in den Baubureaux zu Hamburg, Bankstr. 44, und zu Harburg, Hamburgerstr. 3, aus und werden auf frankirtes Ersuchen übersendet. Die Submissionen sind bis zum **31. Decbr. d. J.** versiegelt und kostenfrei an das oben genannte Baubureau zu Hamburg einzusenden. (4212)

Hamburg, den 26. November 1868.

Der Regierungs- und Baurath
Lohse.

Der nach meiner Vorschrift in der Fabrik von

Krause & Co. in Nordhausen am Harz

bereitete **homöopatische Gesundheits-Caffee** hat im Laufe der Zeit seiner **empfehlenswerthen Eigenschaften halber** immer größere Anerkennung und Ausbreitung im In- und Auslande erlangt. Da derselbe jedoch aus gleichem Grunde **vielfache Nachahmung** gefunden, so wiederhole ich hiermit ausdrücklich, „daß der von mir beaufsichtigte echte Gesundheits-Caffee **nur** in der oben bezeichneten Fabrik **zu Nordhausen am Harz** (an keinem anderen Orte) angefertigt wird, und daß dies die **einzige** Fabrik ist, der ich ein Attest darüber ausgestellt habe." Sollten andere Fabriken ein solches mit meiner Namensunterschrift abdrucken lassen, so wäre dies eine Fälschung!

Dr. Arthur Lutze, Sanitätsrath in Cöthen.

Nachdem ich von dem Geschmacke und den rein nährenden, absolut unarzneilichen Bestandtheilen des von den Herren **Krause & Co. in Nordhausen am Harz** nach den diätetischen Grundsätzen Hahnemann's bereiteten sogenannten **homöopathischen Gesundheits-Caffee** genaue Kenntniß genommen, kann ich denselben mit dem besten Wissen und Gewissen als ein ebenso angenehmes und nahrhaftes, wie auch durchaus gesundes und mit einer homöopathischen Kur in jeder Hinsicht vollkommen verträgliches Getränk anempfehlen, von dem nur zu wünschen ist, daß es immer allgemeiner werden und den **für die Nerven so schädlichen Bohnen-Caffee,** sowie nicht minder die den Augen und dem Magen so nachtheilige Cichorie ja mehr und mehr verdrängen möge.

Paris 1866. Dr. G. H. H. Jahr.

Aerztlicher Seits wird unser Gesundheits-Caffee empfohlen und zum Theil zum eigenen Gebrauch angewandt von den Herren Sanitäts-Rath **Dr. Lutze** in Cöthen, **Dr. Jahr** in Paris, **Dr. Schmidt,** Oberstabsarzt in Fulda, **Dr. Sack** in Cöln, **Dr. Preussendorf,** Kreis-Physikus in Kosten, **Dr. Giersdorff** in Berlin, **Dr. Peters,** Badearzt in Bad Elster, **Dr. Gerster** in Regensburg, Baron v. **Heyer,** Schweiz, **Dr. med. May** in Großröhrsdorf, **Rud. Hemala,** prakt. Arzt in Wischau (Mähren), **Dr. Stammer** in Bochnia, **Dr. v. Gymnich** in Wilna, **Dr. Geiser** in Langenthal, Canton Bern, **Dr. Mende** in Winterthur, **Dr. Bettazi** in Florenz, **Dr. Volz** in Interlaken und vielen anderen Herren Aerzten.

Wo nicht unzweifelhaft **unser** Gesundheits-Caffee zu haben, da beliebe man sich gefälligst direct an uns zu wenden. (4141)

Krause & Comp. in Nordhausen am Harz.

Erste und einzige
radicale und wohlfeile Hilfe für
Geschlechtskranke.

In **F. Arndts** Verlagsanstalt in Leipzig erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu bekommen;

„Dr. Wunders Belehrungen für Geschlechtskranke zur sicheren Heilung aller durch Onanie, Ausschweifungen und Ansteckungen verursachten Störungen des Nerven- und Zeugungssystems." Preis ⅓ Thlr.

Gegenwärtiges Buch ist das erste und auch das einzige, welches gründlich belehrt und zugleich ein wahrhaft hilfreiches, ehrliches und wohlfeiles Heilverfahren eingeführt hat, dem bereits unzählige, durch geschlechtliche Verirrungen Geschwächte ihre vollständige Genesung verdanken.

Vorräthig in allen Buchhandlungen. (2451)

Handbüchlein für den
Böttcher oder Küfer,

enthaltend: die mannigfaltigsten Risse und Modelle, Berechnungen des Inhalts von Flächen und aller Arten Gefäße, Tabellen über Hohl-Maße, Längenmaße und den Kubikinhalt von Rundholz.

Herausgegeben von August Lange.

Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 5 lithogrpghirten Tafeln, enthaltend 30 Figuren. Geh. 22½ Sgr.

Vorräthig in den Buchhandlungen von (2621)

Th. Anhuth und L. G. Homann in Danzig.



Bock-Auction zu Dembowalonka bei Briesen in Westpreußen

am 21. Januar 1869, Mittags 1 Uhr, von 39 Vollblut-Thieren des Rambouillet-Stammes. Verzeichnisse werden auf Wunsch verschickt. (4715)

H. v. Hennig.

Heeren und Ukert.
Geschichte der europäischen Staaten.
35. Lieferung, 1. Abtheilung.
Enthaltend: **Caro,** Polen. 3. Band.
Subscriptionspreis Thlr. 2. 8 Sgr.
Auch einzeln unter dem Titel zu haben:
Caro, Dr. Jacob, Prof. an der Universität Jena, **Geschichte Polens.**
3. Bd. 1386—1430. Thlr. 3. — Sgr.
1—3. Bd. „ 9. 10 „

Die große Sammlung der „Geschichte der europäischen Staaten" ist hierdurch auf 70 Bände und 10 Register gewachsen und kostet im Subscriptionspreis, der z. Z. noch gilt, 153 Thlr. 17 Sgr.

Lücken in der Reihenfolge dieser Bände vervollständige ich gern.

Gotha, im December 1868.
Friedr. Andr. Perthes.

Für Asthma-Leidende.

Genesung sicher durch die Behandlung des Herrn Aubreé, Arzt und Apotheker zu Burie (Charente inférieur, Frankreich).

Mehr als 800 Heilungen liefern den Beweis. In Betreff näherer Auskunft beliebe man sich zu wenden an Herrn **Kubale,** Apotheker zu Bonn (Rheinpreußen). (4359)

Dr. A. H. Helm, Specialarzt in Nürnberg, ertheilt Geschlechtskranken zur raschen und gründlichen Heilung brieflich Consultation. Durch ganz neue südamerikanische Mittel wird syphilitische Erkrankung ohne Merkur und Jod in 10—14 und jede Gonorrhoea in 12—16 Tagen geheilt. (1464)

Emser Pastillen,

seit einer Reihe von Jahren unter Leitung der Brunnenverwaltung aus den Salzen des Emser Mineralwassers bereitet, bekannt durch ihre vorzüglichen Wirkungen gegen Hals- und Brustleiden, wie gegen Magenschwäche, sind **stets** vorräthig in **Danzig** bei den Herren:
Apotheker **Hendewerk,** Fischerthor,
„ **P. Becker,** Breitgasse 15,
„ **Boltzmann,**
„ **Manitzki,** Breitgasse, und
„ **Neuenborn.**

Die Pastillen werden nur in etiquettirten Schachteln übersandt. (5012)
Kgl. Brunnenverwaltung zu Bad Ems.

Neue Zusendung Neuschateller Käse empfiehlt
C. L. Hellwig,
(5202) **Langenmarkt 32.**

Der Lahrer Hinkende Bote für 1869 ist stets bei allen Buchhändlern und Buchbindern vorräthig. **Preis 4 Sgr.**

Zu
Weihnachtseinkäufen

erhielt beste Thorner Pfefferkuchen in verschiedenen Sorten, beste französische Wallnüsse und Lambertsnüsse, Traubenrosinen, Schalmandeln; Smyrnaer Tafelfeigen, große Marcipan-Mandeln, feinster Puderzucker, gelben Wachsstock, Paraffin-Kinderlichte, verschiedene Sorten gefüllter Liqueur-Bonbons. Gleichzeitig empfehle Punsch-Essenzen, Malakoff, Getreide-Kümmel, Rum's, Arrac's, verschiedene Roth- und Weißweine, sowie eine reichhaltige Auswahl feinster aromatischer Thee-Sorten.

Praust. (5209)
H. E. Kucks.

Privat-Unterricht

im Schön- und Schnellschreiben nach der anerkannt besten Methode ertheilt (3115)
Wilhelm Fritsch,
Holzgasse No. 5.

Liebig's Fleisch-Extract,
Extractum Carnis Liebig,
der Liebig's Extract of Meat Company, Limitid, London.

Zur Verhütung von Täuschungen beachte man, daß sich auf jedem Topfe ein Certificat mit den Unterschriften der beiden Professoren, Baron J. v. Liebig und Max v. Pettenkofer befinden muß.

Detail-Preise.

3 Rt. 25 Sgr. pr. 1/1 engl. ℔-Topf,	1 Rt. 28 Sgr. pr. 1/2 engl. ℔-Topf,
1 Rt. pr. 1/4 engl. ℔-Topf,	16 Sgr. pr. 1/8 engl. ℔-Topf.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft Herren **Richd. Dühren & Co.** in **Danzig.**

Niederlage bei den Herren:
J. G. Amort, Bernhard Braune, A. Fast, F. E. Gossing, Carl Marzahn, Albert Neumann, Carl Schnarcke, W. J. Schulz, Heinrich Schulz, R. Schwabe, Julius Tetzlaff, A. Ulrich, Jgnatz Potrykus, Apotheker **P. Becker, Heintze, Fr. Hendewerk** und **F. Suffert** in Danzig, **G. Hoffmann** in Neufahrwasser, **A. Eichholz** in Mewe, Apotheker **Runge** in Praust, Apotheker **Kempf** in Pelplin, Apotheker **J. Leistikow** in Marienburg.

Ein Haus (in der Altstadt oder Rechtstadt) wird zu kaufen gesucht. Adressen sub 320 in der Expedition dieser Ztg.

Ein fast neuer Atlas-Mantel ist billig zu verkaufen Fleischergasse No. 45, 1 Tr.

Frischmilchende und hochtragende Kühe, echte Niederunger Race, stehen Langgarten 58 zum Verkauf. (5199)

Ein zuverlässiger, der deutschen und polnischen Sprache mächtiger Bureauvorsteher, gut empfohlen, sucht von Neujahr ab Stellung. Supplikant ist bereit, sich vor dem Engagement, gegen Erstattung der aufzuwendenden Reisekosten, persönlich vorzustellen. Caution kann bestellt werden. Die Herren Reflectanten belieben ihre Adresse mit etwaigen Offerten unter A. B. 1001 Bromberg, poste restante einzusenden. (4681)

Dominikaner-Halle,
am Platze gleichen Namens:
Junkergasse No. 3.

Heute Freitag und morgen Sonnabend von 7 Uhr Abends ab:
großes Fischessen,
verschiedener Art zubereitet.
Geräumige Zimmer zu besonderen Festlichkeiten sind zu haben. (5208

Die kleinen Pfleglinge unserer 4 Klein-Kinder-Bewahranstalten werden die Weihnachtsbescheerung am zweiten Feiertage, 5 Uhr Nachmittags, in dem uns wohlgeneigtest eingeräumten Artushofe erhalten, in dem man, mit einer von uns an die Wohlthäter der Anstalten gesendeten Karte durch die **Castellanswohnung** eingeht; für 2½ Sgr. durch den Haupteingang. Die 420 Freude leuchtenden Gesichter und das schöne, aus fröhlich dankbarem Herzen gesungene Weihnachtslied, wird gewiß in vielen Zuschauern eine erhebende Weihnachtsstimmung anregen. Die uns noch gütigst zu spendenden Gegenstände oder Geldbeiträge werden dankend in Empfang nehmen die Herren Prediger Stosch, Petri-Kirchhof, C. H. Zimmermann, Hundegasse No. 46, Cabus, Langgasse 55 und die im Namen des Vorstandes Unterzeichnete.

Frau Auguste Löschin,
Heiligegeistgasse 77, Saal-Etage.

Die von uns veranstaltete **Feier des Weihnachtsfestes** findet Mittwoch den 23., Nachm. 5 U., im Saale des Gewerbehauses statt. Die uns noch freundlichst zugedachten Gaben für unsere armen Zöglinge bitten wir an Frau **Durand,** Hundeg. 9, Frau **Quit,** Johannisg. 24, oder Frau **Kafemann,** Ketterhg. 4, zu senden.

Der Frauenverein der freireligiösen Gemeinde.

Die dritte Vorlesung zum Besten des Evgl. Johannisstifts von Herrn Oberlehrer Dr. Wulkow: „Ueber ein Künstlerleben", wird Freitag, den 18. d. M., 7 Uhr Abends, stattfinden im Saale der Concordia, Eingang von der Hundegasse. (5207)

Ein kleiner weißer Hund, der auf den Namen „Puck" hört, hat sich verlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung in der Expedition dieser Zeitung.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.